

*Die Bauleute legten das Fundament für den Tempel des Herrn. Dann kamen die Priester in ihren Gewändern und mit ihren Trompeten. Auch die Leviten, die Söhne des Asaf, waren dabei und trugen Zimbeln in den Händen. Sie alle lobten den Herrn, wie es David, der König von Israel, angeordnet hatte. Zusammen dankten sie dem Herrn und lobten ihn: »Ja, er ist gut! Für immer bleibt seine Güte gegenüber Israel bestehen!« Als sie den Herrn so lobten, brach das ganze Volk in lauten Jubel aus. Denn jetzt war das Fundament gelegt für das Haus des Herrn. Unter den Priestern, Leviten und Familienoberhäuptern waren viele Ältere. Die hatten den ersten Tempel noch selbst gesehen. Beim Anblick des Fundaments für den neuen Tempel fingen sie an, laut zu weinen. Andere jubelten und schrien vor Freude.*

*Esra 3, 10-12  
(Basisbibel)*

Die Bücher Esra und Nehemia gehören zusammen und beschreiben die Situation, nach dem in mehreren Etappen gefangene Israeliten aus dem Exil in Babylon wieder zurück nach Jerusalem geführt werden und sich dort für den Neuanfang einsetzen. Zu Beginn wird unter Serubbabel ein neuer Tempel gebaut. Dass die Alten nun darüber weinen, weil der Tempel nicht so geworden ist, wie er früher war, lässt mich schmunzeln. Jaja, so war es immer schon, die Alten tun sich schwer damit, Altes zu vergessen und offen für neues zu sein. Doch liest man weiter fällt auf, dass ein weiterer wichtiger Punkt dahintersteckt.

Es wird mehrfach thematisiert, dass zwar der Tempel neu aufgebaut wurde, Gottes Gegenwart aber dennoch nicht zu spüren gewesen sei, wie es früher der Fall gewesen war. Und während Nehemia Mauern um Jerusalem aufbaut, und die Israeliten, die nicht im Exil lebten, nicht in die Stadt hineinlassen will, schreibt der Prophet der Zeit Sacharja: Jerusalem soll keine Mauer mehr haben, damit der Platz für die vielen Menschen und Tiere ausreicht.

Ich lese aus diesem Buch, dass es nicht die Mauern, Tempel, Kirchen und Gebäude sind, durch die Gottes Gegenwart zu uns kommt. Es geht um eine geistige Erneuerung, die auch Esra schon anstrebt. Eine geistige Erneuerung, die nur wie Jesus, der Messias sie bringen wird. Für die Israeliten zur Zeit Esras eine zukünftige Hoffnung und Erwartung, für uns ein Ereignis, auf dessen Grund unsere Kirchen gebaut wurden. Wollen wir uns bei allen kommenden Erneuerungen auf Jesus zurückbesinnen. Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus (1. Korinther 3,11).